

# Kernanliegen des VLAB

Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB)  
- staatlich anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung -

Copyright © 2019 Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern



Schwerpunkt des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern e.V. (VLAB) ist der Erhalt der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft. Die Naturlandschaften und historisch gewachsenen Kulturlandschaften sollen mit ihrer Artenvielfalt und den Kultur-Bau- und Bodendenkmälern vor Verunstaltung, Zersiedelung und sonstigen Beeinträchtigungen bewahrt werden.

Wir setzen uns auch gegen die Auswüchse der Energiewende ein. Windparks, ausgedehnte Freiflächen-Photovoltaik-Felder und der flächige Maisanbau für Biogasanlagen machen aus Kultur- und Waldlandschaften naturferne Energie-Industriegebiete, beeinträchtigen deren Ästhetik und schädigen die biologische Vielfalt.

## Wald

Öffentliche Wälder (Landes- und Kommunalwälder) sind vorbildlich und integrativ mit partiell-segregativen Strukturen (Altholzinseln, Biotopbäume, Sonderstandorte wie Moore, Mittelwälder, Blockhalden oder Zwergstrauchheiden) zu bewirtschaften.

Private Wälder sollen im Sinne des Bundeswaldgesetzes, der Waldgesetze der Bundesländer und unter Berücksichtigung des geltenden Naturschutzrechts nachhaltig und ordnungsgemäß bewirtschaftet werden. Freiwillige Leistungen privater Waldbesitzer für den Artenschutz und die Biodiversität müssen in Form einer kostenfreien staatlichen Beratung und durch Fördermittel angemessen honoriert werden.

Der VLAB will differenzierte und laubholzreiche Waldstrukturen, welche die biologische Vielfalt fördern und Stürmen und anderen Schadereignissen besser widerstehen können als Monokulturen. Übererschließungen großer Wälder mit Rückewegen und Forststraßen müssen vermieden werden.

Zusammenhängende Waldgebiete, die bisher infrastrukturell nur gering beeinträchtigt wurden, sind in ihrer Größe, Geschlossenheit und mit ihrem charakteristischen

Landschaftsbild zu bewahren. Weitere Fragmentierungen und sonstige Eingriffe, insbesondere die Zerschneidung durch Verkehrswege oder der Bau von Windparks in Wäldern, sind zu stoppen.

Die Umwandlung öffentlicher Wälder in bürgerlich-rechtliche Gesellschaftsformen oder ein Verkauf öffentlicher Wälder ist zu vermeiden.

## **Jagd**

Deutschland ist seit Jahrhunderten keine Wildnis, sondern ein dicht besiedeltes Kulturland. Fast alles ist von Menschen gestaltet. Daher sollte der Mensch bei Bedarf und begründeter Notwendigkeit regulierend in die Natur, auch in die Tierwelt, eingreifen dürfen, ohne deren Populationen zu schädigen. Der VLAB hat aus diesen Gründen ein grundsätzlich positives Verhältnis zu einer verantwortlich ausgeübten Jagd (näheres unter Artenschutz und Beutegreifer).

## **Großschutzgebiete**

Die Ausweisung weiterer Großschutzgebiete, beispielsweise Nationalparks, in Deutschland ist anzustreben und wünschenswert. Sie dürfen jedoch nicht als Alibi und „Ökomuseum“ dienen, um den notwendigen Natur- und Artenschutz auf der übrigen Landesfläche zu vernachlässigen.

## **Landwirtschaft**

Der VLAB fördert eine bäuerliche Landbewirtschaftung, die dem Landwirt ein einträgliches, faires Einkommen ermöglicht. Die agrarindustrielle Ausrichtung der Landwirtschaft ist nicht zielführend.

Der VALB stützt deshalb die Kernaussagen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, wonach landwirtschaftliche Erzeugung, Kulturlandschaftspflege und Artenschutz keine Gegensätze, sondern miteinander zu verbinden sind.

Besondere Leistungen der Landwirtschaft für die Gesamtgesellschaft, z. B. für den Boden-, Wasser-, Klima- und Naturschutz bedürfen einer fairen Entlohnung durch die Gesellschaft. Insbesondere kleine und mittelgroße landwirtschaftliche Betriebe sind vor Großbetrieben zu fördern.

Großen Wert legen wir auf die Bodengesundheit, den Humusaufbau sowie die Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie haben eine besondere Bedeutung für eine umweltverträgliche und zukunftsfähige Landwirtschaft.

Der Einsatz von Pestiziden in der Land- und Forstwirtschaft ist auf das unumgängliche Maß zu reduzieren.

Die Stromerzeugung auf landwirtschaftlichen Flächen, sprich große Solarfelder und Windparks, sind nicht Ziel des VLAB. Biogas sollte nur aus Reststoffen (Gülle, pflanzliche Abfälle) der landwirtschaftlichen Produktion, hergestellt werden (siehe auch unter Energie/Energiewende).

## **Tierzucht**

Tierzucht (wobei mit Absicht das Wort Tierproduktion vermieden wird) muss sich in erster Linie am Tierwohl orientieren. Die Befriedigung der Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen darf sich nicht in der Qualität der Tierhaltung niederschlagen.

Der VLAB lehnt Massentierhaltung aus tierethischen und ökologischen Erwägungen grundsätzlich ab, weil diese eine unnötige Belastung der Umwelt etwa durch Gülleeinträge nach sich zieht und der artgerechten Tierhaltung nicht gerecht wird. Das gilt sowohl für ökologische wie konventionelle Betriebe. Tabu sind auch die Käfighaltung von Hühnern oder die Anbindehaltung bei Rindern.

Auch eine auf Extremleistung gerichtete Tierzucht ist nicht mit unseren Vorstellungen einer nachhaltigen bäuerlichen Landwirtschaft vereinbar.

Der VLAB spricht sich gegen den prophylaktischen Einsatz von Medikamenten, insbesondere Antibiotika in der intensiven Tierhaltung, aus.

Die Fütterung soll auf dem regionalen Anbau von Futterpflanzen (z.B. Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen etc.) basieren. Den Import von Sojafuttermitteln und gentechnisch veränderte Nutzpflanzen als Futtermittelzusatz lehnen wir ab.

## **Artenschutz: Große und kleine Beutegreifer**

Der VLAB begrüßt die Rückkehr der großen Beutegreifer nach Deutschland. Bär, Wolf und Luchs sind eine große Bereicherung unserer Fauna, sie sollen die für sie geeigneten Lebensräume besiedeln können. Ein Land wie Deutschland muss sich diese Tiere leisten wollen.

Der VLAB fordert, dass jedes deutsche Bundesland zumindest für Wolf und Luchs unter Einbezug der gesellschaftlichen Interessen sog. Managementpläne erstellen lässt, in denen der Umgang mit diesen Tieren für alle Betroffenen umfassend und einvernehmlich geregelt wird.

In der Landwirtschaft, insbesondere der Nutztierhaltung, müssen durch große Beutegreifer entstandene Schäden vom Staat ersetzt werden, wenn Prävention nicht wirksam genug ist. Die Kosten und der Aufwand für notwendige Schutzmaßnahmen dürfen nicht allein auf den Schultern der Betroffenen lasten.

Verhaltensauffällige Tiere, die Menschen gefährden könnten, sind unverzüglich zu vergrämen, zu fangen und/oder auf andere Weise zu entnehmen.

Wenn ein Bestand von Bär, Wolf oder Luchs regional oder großflächig eine langfristig überlebensfähige Populationsgröße erreicht hat und unzumutbare Schäden entstehen, kann bzw. soll er auf nachhaltige Weise jagdlich reguliert werden können.

Kleine Beutegreifer wie Fuchs und Steinmarder, sowie sogenannte Neozoen (Waschbär, etc.), sollen bejagt werden dürfen. Dem Muttertierschutz ist hierbei unbedingt Rechnung zu tragen.

## **Artenschutz: Vögel, Insekten und Pflanzen**

Der Schutz emblematischer Vögel und Fledermäuse und vieler anderer attraktiver Tiere und Pflanzen ist unabdingbar, wenn es sich um seltene, bedrohte Arten handelt. Der VLAB setzt sich aus diesem Grund etwa für die Wiederansiedlung vom Menschen ausgerotteter Tierarten, unter Beachtung der IUCN-Richtlinien für Wiedereinbürgerungen, ein.

Dies alles reicht jedoch nicht aus, weil die Lebensräume, die ökologischen Wechselwirkungen mit anderen Arten und letztlich der Zustand unserer Landschaften im Argen liegen. Artenschutz und Landschaftspflege sind daher untrennbar miteinander verbunden.

Die weitere Zersiedelung, Versiegelung und Überbauung unserer Landschaften muss dringend gestoppt werden, um das Artensterben zu stoppen.

Die sogenannte Energiewende mit dem Bau von Windkraftwerken in Wäldern, großen Solaranlagen auf offener Flur und dem massenhaften Anbau von Energiemais ist einer der wichtigsten Treiber des aktuellen Artensterbens (näheres unter Energie/Energiewende).

Wir fordern vielfältige Lebensräume, die wiederum Teil vielfältiger Landschaften sind. Denn eines ist sicher: Viele Arten bleiben, wenn wir ihren Lebensraum erhalten, pflegen und sanft weiterentwickeln. Einige werden sogar zurückkehren, wenn wir ihnen ihren ursprünglichen Lebensraum zurückgeben.

Die Insektenpopulationen als wichtigste Nahrungsgrundlage für viele Vögel und Fledermäuse sind in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch geschrumpft. Der VLAB macht deshalb den Insektenschutz zu einem Kernanliegen.

## **Klimawandel, Energie und Energiewende**

Der Klimawandel ist ein großes, global drängendes Problem. Deswegen und zum Schutz endlicher, wertvoller Ressourcen (Kohle, Erdöl, Erdgas) brauchen wir einen nachhaltigen und ökologisch verträglichen Ausbau der Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien. Die jetzige Form der Energiewende ist jedoch nicht zielführend. Sie schädigt die biologische Vielfalt, die Landschaften und trägt nur unwesentlich zu einer effektiven Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Die Energiewende in Deutschland bedarf daher einer grundsätzlichen Neuausrichtung.

Der Bau weiterer Windräder und großer Fotovoltaik- Freiflächenanlagen in den Kulturlandschaften und Wäldern ist vorerst zu stoppen. Das ganze Konstrukt der Energiewende ist grundsätzlich zu überarbeiten. Durch Windräder werden massenhaft Vögel, Fledermäuse und Insekten getötet und das Mikroklima gestört. Viele Tierarten werden durch den Infraschall vergrämt. Auch der exzessive Anbau von Energiepflanzen, insbesondere von Mais für die Biogasproduktion, verstärkt das Artensterben. Bisher noch weitgehend unberührte Natur- und Lebensräume werden durch Windkraftanlagen industrialisiert und unsere über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft stark beeinträchtigt (hierzu siehe auch Kapitel Landschaftsschutz/Landschaftspflege).

Um die Stromversorgungssicherheit in Deutschland zu gewährleisten, sind vorerst hocheffiziente Gas- und Dampfkraftwerke (GuD) zu errichten. In Kombination mit Biogasanlagen – betrieben mit pflanzlichen Abfällen und Gülle – Geothermie, Wasserkraft, Solaranlagen auf Dächern und der energetischen Verwertung von Wald-Restholz sichern sie die Energieversorgung in Deutschland und ersetzen die wegfallende Atomkraft, bis neue Formen der nachhaltigen, umweltfreundlichen Energieerzeugung entwickelt werden.

Neue Stromtrassen sind wesentlicher Bestandteil der Energiewende in Deutschland. Lehnt man Stromtrassen ab, muss man auch die volatil produzierenden Windräder und PV-Anlagen in Frage stellen. Strom in ausreichender Menge zur Versorgung der Industrieregionen kann nicht dezentral auf dem Land erzeugt werden.

Alle fossilen Energieträger müssen, unter anderem aus Gründen des Klimaschutzes, so sparsam wie möglich eingesetzt werden. Maßnahmen und Möglichkeiten zur Energieeinsparung und Energieeffizienz sind viel stärker als bisher zu erforschen.

./.